

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 90 (2015)
Heft: [3]: Mehr als Wohnen

Artikel: Das etwas andere Hotel
Autor: Bürgisser, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-594315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im ansonsten nüchternen Zimmer sorgen farbige Kissen und Stühle für Farbtupfer.

EINE NACHT IM GÄSTEHAUS HUNZIKER

Das etwas andere Hotel

TEXT UND FOTOS: THOMAS BÜRGISSER

Übernachten auf dem Hunzikerareal? Kein Problem – das Gästehaus Hunziker macht's möglich. Willkommen sind Gäste von Bewohnenden, aber auch externe Besucherinnen und Besucher. Was diese erwartet und wie viel sie von der Arealatmosphäre mitbekommen, zeigt ein Selbstversuch.

Fast schon entschuldigend klingt die Rezeptionistin des Gästehauses Hunziker, als sie die erste Buchungsanfrage absagen muss. Ausgebucht, und das bereits wenige Monate nach der Eröffnung Mitte Mai. Findet eine Messe auf dem benachbarten Messegelände oder ein Grossanlass im nahen Hallenstadion statt, sind die Zimmer schnell weg. Zwei Wochen später klappt es dann. Parkplätze stehen nur begrenzt zur Verfügung, ab Flughafen Zürich oder Bahnhof Oerlikon ist das

Gästehaus aber in wenigen Minuten per Bus oder Tram erreichbar. Die letzten Meter zu Fuss geht es entlang einer stark befahrenen Strasse, vorbei an grossen Bürogebäuden. Ein kleines Schild weist den Weg, schlagartig wird es ruhiger und familiärer, mit spielenden Kindern im Hof vor dem unscheinbaren Hoteleingang.

Die Réception wirkt etwas nüchtern, umso freundlicher ist der Empfang. Bereits während der Anmeldeformalitäten wird klar:

Das Gästehaus Hunziker ist mehr als nur Hotel. Ein Bewohner hinterlegt seine Schlüssel für die Handwerker, ein Vater erkundigt sich nach dem Indoorspielfeld, ein junges Paar fragt nach einer Velopumpe. Die Réception ist gleichzeitig Anlaufstelle der Mieter für Anliegen aller Art. Ein spannender Aufgabenmix, findet die Angestellte. Bei ihrer Arbeit macht der Hotelbetrieb nur einen kleinen Teil aus, schliesslich fällt für zwanzig Zimmer nicht so viel Aufwand an.

Alles, was es braucht

Die zwei Einzel-, 16 Doppel- und zwei Familienzimmer sind im ersten Stock untergebracht. Kahl sind Wände und Betondecken, das eine oder andere Bild würde sicher gut tun. Nur farbige Stühle und Kissen sorgen im Zimmer für Farbtupfer, ansonsten wirkt der Raum fast so nüchtern wie die Réception und verströmt noch den Duft des Neuen. Man scheint sich auf das Wesentliche beschränkt zu haben – was bei Übernachtungs-

preisen von 105 Franken im Einzel- und 230 Franken im Familienzimmer durchaus in Ordnung ist. Das Zimmer ist jedoch sehr sauber und bietet alles, was man braucht: Ein grosses Bett, genügend Ablagefläche, einen kleinen Arbeitstisch und ein modernes Badezimmer. Den langgezogenen Balkon mit Blick in einen Hof teilt man sich mit weiteren Zimmern, andere Hotelgäste lassen sich heute jedoch nicht blicken.

Über einen Tablet-PC im Zimmer erfährt man, wie man sich ins W-LAN einwählen kann, und findet über externe Seiten Tipps zu Restaurants oder Sehenswürdigkeiten in

«Ein üppiges Frühstücksbuffet bietet alles, was das Herz begehrt.»

Zürich. Was auf dem Hunzikerareal an diesem Freitagabend läuft, lässt sich jedoch nicht herausfinden. Auch eine erste Erkundungstour durch den Quartierteil schafft nur bedingt Abhilfe, führt aber zu einigen Begegnungen mit Bewohnern. Natürlich kenne man das Gästehaus und sein Übernachtungsangebot, erzählen die meisten, auch wenn sie selbst noch nie davon Gebrauch machten. Tatsächlich machen Gäste von Bewohnern gut zwanzig Prozent der Übernachtungen aus, ist an der Réception zu erfahren. Diese profitieren von einem reduzierten Preis und bleiben oft gleich für mehrere Tage, vor allem, wenn sie aus dem Ausland kommen. Auch Bewohnerinnen und Bewohner ande-

rer Genossenschaften erhielten hier schon Unterkunft, als Übergangslösung während Wohnungsanierungen.

Kulinarisch verwöhnt

Inspirationen fürs Abendprogramm soll ein Blick aufs Infobrett liefern, bevor die Réception um 19 Uhr schliesst. Er zeigt, dass viele Quartieranlässe an Nachmittagen stattfinden und auf Familien ausgerichtet sind. So wieso sind die meisten Angebote nicht für Hotelgäste gedacht. So beginnt der Abend bei einem Apéro im Restaurant Riedbach gleich neben dem Gästehaus. Das Restaurant, ein Lehrbetrieb und Integrationsprogramm der Asyl Organisation Zürich (AOZ), ist vom Hotel unabhängig, jedoch zuständig für das Frühstück der Gäste. Die Tapas verleiten zum Verweilen. Ein guter Entscheid, wie die Marronisuppe und das Rehschnitzel mit hausgemachten Spätzli beweisen. Die Bedienung ist äusserst freundlich, und das teilweise noch etwas brüchige Deutsch der Angestellten tut dem sympathischen Angebot keinen Abbruch. Die Gäste jedoch tröpfeln nur langsam ein. Gefragter ist das Mittagangebot, vor allem dank der umliegenden Unternehmen, weiss die Bedienung. Für den Abend erhofft man sich in Zukunft noch mehr Gäste, auch vom Hunzikerareal.

Um 22 Uhr schliesst das Restaurant. Aus der einen oder anderen Wohnung lässt sich Partymusik erahnen, da und dort ertönen Stimmen von den Balkonen. Im Kebabrestaurant Ayverdi's sind zwar noch einige Gäste, viel los ist jedoch nicht mehr. In Hombis Salon, einige Häuser weiter, kann man



Gut versteckt: Von der Strasse her weist nur ein kleines Schild auf das Gästehaus Hunziker hin. Die Zimmer liegen im ersten Stock und zum Innenhof.

aber bei einem Glas Wein noch ein kleines Konzert geniessen, so dass dieser Abend mit Gesang, Cello und Piano stimmig ausklingt.

Frühstücksbuffet für sich allein

Auf die Bequemlichkeit des Bettes, an der es nichts auszusetzen gibt, lässt sich das frühe Erwachen am nächsten Morgen nicht schieben. Auch von den Umgebungsgeräuschen ist bei geschlossenen Fenstern praktisch nichts zu hören. Einen ersten Kaffee oder Tee gibt es gratis aus der «Teeküche» auf dem Stockwerk, danach bietet ein üppiges Frühstücksbuffet alles, was das Herz begehrt: Orangensaft, Brot und Croissants, selbstgemachte Konfitüre, Fleisch, Käse und Ei, Joghurt, Flocken und Früchte – und das alles für einen einzigen Gast schön hergerichtet.

Tatsächlich waren in dieser Nacht nur vier Zimmer belegt, davon drei von Angehö-

«Von Montag bis Donnerstag ist das Gästehaus oft ausgebucht.»

rigen von Mietern, die meist nicht hier frühstücken. Insgesamt ist das Gästehaus an Wochenenden noch mässig gebucht, wenn kein Anlass in der Umgebung stattfindet. Unter der Woche hingegen wird das Angebot rege von Geschäftsleuten genutzt, die in der Gegend arbeiten, wohl auch dank gezielter Werbung. Von Montag bis Donnerstag ist man oft sogar ausgebucht. Über das Buchungsportal Booking auf jeden Fall stellt das Gästehaus inzwischen nur noch kleine Kontingente zur Verfügung. Man scheint also zufrieden zu sein mit dem Start – und darf dies durchaus auch.



Den Balkon teilt man sich mit anderen Gästen.

www.gaestehaushunziker.ch